

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

13.03.2014

Wiesbadener Polizei warnt vor allzu sorglosem Umgang mit Smartphone und Co.



Viele junge Leute sind fast immer online: Dazu gehört allerdings auch das Wissen über die Risiken des Internet.

Archivfoto: dpa

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN - Die meisten Jugendlichen sind heute fast rund um die Uhr online – nahezu alle besitzen ein Smartphone und viele Eltern wissen nicht wirklich, was sie damit tun. Illegale Downloads, virenverseuchte Apps, Preisgabe persönlicher Daten bei

beliebten sozialen Netzwerken, aber auch Sexting, das unkontrollierte Weitersenden von Nacktbildern, waren nur einige der Themen bei dem Vortrag von Polizeioberkommissarin Claudia Felden, beim Präsidium Westhessen zuständig für die Prävention. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom „Leonardo-Club“, einem Projekt der Wiesbaden-Stiftung.

Jeder kann mitmachen

„Wir haben uns gedacht, es ist schade, wenn nach dem Leonardo-Wettbewerb für die vielen engagierten Jugendlichen nichts weiter angeboten wird“, sagt Projektmanagerin Sandra Klindworth. „Deswegen haben wir den Leonardo-Club ins Leben gerufen: Seit vergangenem Herbst organisieren wir unterschiedliche Veranstaltungen nach den Wünschen der angemeldeten Teilnehmer.“ Das sind Schüler aus Wiesbadens weiterführenden Schulen, die teilweise am Wettbewerb beteiligt waren, aber auch andere. „Jeder kann bei uns mitmachen“, lädt Sandra Klindworth ausdrücklich ein.

Mit dem Club möchte die Wiesbaden-Stiftung Schüler zu bürgerschaftlichem Engagement einladen und ihnen die vielen Facetten städtischen Lebens vorstellen. Es gab bereits Führungen im Staatstheater, ein „Schülerforschungslabor“ an der Hochschule Rhein-Main, Lesetraining mit Schauspielern – und nun eben die Veranstaltung bei der Polizei.

Über Cybercrime und Risiken im Internet aufgeklärt zu werden, sei ein Wunsch der Schüler gewesen, berichtet Sandra Klindworth. Erschienen waren rund 60 Jungen und Mädchen, darunter eine komplette Klasse der Gerhart-Hauptmann-Schule. „Ihr seht hier, dass Polizisten nicht nur im Streifenwagen herumfahren“, sagte Kommissarin Felden, die gleich die Gelegenheit nutzte, für ihren Beruf zu werben. Doch in erster Linie sollte es um das richtige Verhalten vor allem im Umgang mit dem Smartphone gehen. Vieles sei im Internet kaum rückgängig zu machen, warnte die Kommissarin. Daher gelte: Lieber zweimal nachdenken, bevor man etwas online stellt.

Besonders bei Fotos müsse man sehr genau überlegen, ob diese auch wirklich für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Denn nicht nur, dass man vor anderen damit lächerlich bis unmöglich gemacht werden könne, sondern auch, dass potenzielle Arbeitgeber sich im Internet über den Bewerber informieren, sei eine Gefahr. Das gelte nicht nur für erotische Bilder, sondern auch beispielsweise für das gerade sehr beliebte „Spiel“ der „Biernominierung“, bei dem sich Internetnutzer dabei filmen, wie sie große Mengen Alkohol auf einen Schlag austrinken. Aufpassen müsse man aber auch beim Download von Filmen oder Musik oder bei der Nutzung sozialer Netzwerke wie Whatsapp oder Snapchat, die als „Datenkraken“ bekannt seien, so Claudia Felden. „Das Internet ist der größte Tatort der Welt“, warnte sie. Und redete auch den anwesenden Eltern ins Gewissen, sich besser über die Aktivitäten ihrer Kinder zu informieren und selbst technisch auf dem Laufenden zu halten.

Zur Übersicht Nachrichten Wiesbaden

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unseren Zeitungsportalen werden bewusst unter Klarnamen und nicht mit Nick-Names geführt. Sämtliche Kommentare, die Sie ab sofort zur Veröffentlichung einstellen, werden daher ab dem Stichtag (01.04.2014) nicht mehr unter Ihrem Nick-Name, sondern unter Ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen, führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

[Login](#) [Registrierung](#)



Das könnte Sie auch interessieren



**Ungläubiges Staunen
in Toulouse**

[Mehr](#)



**Bammental: Auto
kracht gegen Baum**

(red). Bei einem Verkehrsunfall am Sonntag auf der L 600 in Richtung Bammental

ist eine Fiat-...

[Mehr](#)